

## Gottesdienst zur Silbernen Konfirmation

Sonntag, 03.11.2013

Thema: *Wofür bist du hier?*

Text: Psalm 16

Predigt: Pastor Gero Cochlovius

Liebe Gemeinde!

Es ist schon lange her, dass ich diesen Gutschein bei mir im Briefkasten fand. Nun, meist landet die Werbung bei mir sofort im Papierkorb. Aber dieses Versprechen fand ich wirklich faszinierend:

„Dieser Gutschein macht Sie fit, reich und glücklich!“ Eine tolle Sache, nicht wahr?

Fit, reich und glücklich! Auf der Rückseite kommt raus, wo und wie man das wird: Im Pegasus-Fitnessstudio!

Na ja, falls jemand Interesse hat – ich würd' ihn verschenken...

Aber diesen Traum, den haben doch die meisten Menschen: fit, gesund zu sein und zu bleiben, möglichst auch reich dazu, und vor allem glücklich!

Ist das nicht der Sinn des Lebens? Glück zu erfahren?

Schon 1776 findet dieser Wunsch seinen Weg in ein Grunddokument der modernen Welt: in die amerikanische Unabhängigkeitserklärung: „dass alle Menschen von ihrem Schöpfer mit gewissen unveräußerlichen Rechten begabt worden, worunter sind Leben, Freiheit und das Streben nach Glück.“

Wofür bist du hier? Um nach Glück zu streben? Wer könnte da widersprechen...

Doch wo finden wir Glück? Was ist dein größtes Glück? Es ist ja erstaunlich, dass wir Deutschen beim Glücklichen sein und in der Lebenszufriedenheit nach einer OECD-Studie im unteren Mittelfeld runddümpeln. Platz 47. Ein mageres Ergebnis bei einem Land, das weltweit zu den wohlhabendsten, sichersten und gebildetsten Nationen gehört. Selbst in Ländern wie Ruanda, Kirgisien und Nigeria sind die Menschen glücklicher als wir. Liebe Silbernen Konfirmandinnen und Konfirmanden – wie glücklich sind Sie eigentlich mit Ihrem Leben?

Solch ein Jubiläumstag ist doch Anlass, mal Bilanz zu ziehen. Man ist so Ende 30, fast 40. Statistisch gesehen Halbzeit. Und die Frage heute Morgen lautet: Wofür bist du hier? Was ist dein Glück?

Ich möchte uns ein Lied einspielen - einer Gruppe, deren Name gut zu einer Silbernen Konfirmation passt: Silbermond. Wofür bist du hier?

*Warum schlägt dein Herz?*

*Was zieht dich durch den Tag,*

*wer schaltet deine Kräfte ein, wer macht dich aus?*

*Wer führt dich ans Licht,*

*wer prägt deinen Plan vom Glück,*

*wer ist dein Rettungsschirm,*

*dein Mond, dein Rückenwind?*

*Sag, was ist dein größtes Glück,*

*wie weit würdest du gehn', damit es hält?*

*Ans Ende der Welt?*

*Für wen stellst du dich in den Sturm,*

*wofür würdest du alles hier riskiern'?*

*Wofür bist du hier?*

*Wer dreht deine Welt und was gibt dir den Sinn,*

*was füttert deine Angst, genau die zu verlieren'?*

*Und wer bringt dich ins Lot, wenn du auseinander fliegst, wer bettet deine Federn weicher als du 's verdienst?*

*Sag, was ist dein größtes Glück, wie weit würdest du gehn', damit es hält? Ans Ende der Welt?*

*Für wen wirst du durchs Feuer gehn',*

*für wen würdest du alles hier riskiern'?*

*Wofür bist du hier?*

*Wofür bist du hier?*

*Wofür bist du hier?*

*Wofür bist du hier?*

*Wofür? Wofür? Wofür? Wofür? Wofür? Wofür?*

Liebe Gemeinde, so viele Fragen. Keine kleinen Fragen. Es sind Fragen, die unser ganzes Leben, unsere Existenz, den Sinn des Lebens betreffen. Fragen über Fragen. Antworten geben sie nicht. Die muss jeder selber finden. Wir wollen heute versuchen, Antworten aus dem Wort Gottes zu finden.

Ich möchte uns dazu heute noch ein anderes Lied vorstellen. Auch ein Lied über das Glück. Ein Lied Davids. Es ist Psalm 16. Den könnte man als den „Glückspsaln“ bezeichne. Unser Predigttext heute:

### **PSALM 16**

*Ein Lied Davids. Beschütze mich, Gott, denn dir vertraue ich!*

*2 Du bist mein Herr, mein ganzes Glück!*

*4 Wer sich aber von dem lebendigen Gott abwendet und anderen Göttern nachläuft, der kommt aus dem Kummer nicht mehr heraus. Diesen Göttern will ich kein Opfer bringen und nicht einmal ihre Namen nennen.*

*5 Du, Herr, bist alles, was ich habe; du gibst mir alles, was ich brauche. In deiner Hand liegt meine Zukunft.*

*7 Ich preise den Herrn, denn er hilft mir, gute Entscheidungen zu treffen. [...]*

*8 Ich sehe immer auf den Herrn. Er steht mir zur Seite, damit ich nicht falle.*

*10 Denn du wirst mich nicht dem Tod und der Verwesung überlassen, ich gehöre ja zu dir.*

*11 Du zeigst mir den Weg, der zum Leben führt. Du beschenkst mich mit Freude, denn du bist bei mir. Ich kann mein Glück nicht fassen, nie hört es auf.*

Mir scheint es fast so, als ob David ein Lied geschrieben hat, was all die vielen Fragen aus dem Lied von Silbermond beantworten möchte.

### **1) Warum schlägt dein Herz?**

*Warum schlägt dein Herz?*

*Was zieht dich durch den Tag,*

*wer schaltet deine Kräfte ein, wer macht dich aus?*

*Wer führt dich ans Licht?*

Warum schlägt dein Herz? Wo kommen deine Kräfte her? Das ist doch die Frage: Wo komme ich überhaupt her? Ist es ein reiner Zufall, dass es mich gibt, dass es diese ganze Welt gibt? Bin ich ein Staubkorn im Universum, zufällig ins Dasein geschleudert? Ich glaube: Nein! Meine Überzeugung ist: Dass es mich gibt, dass mein Herz schlägt, dass ich atme, es ist ein Geschenk des Schöpfers! Er

hat mich erdacht, er hat mich gemacht! David sagt an anderer Stelle: Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin! *Warum schlägt dein Herz?* Hast du schon mal darüber nachgedacht, was für ein Wunderwerk du bist? Dein Herz schlägt jeden Tag rund 100.000mal, dabei pumpt es pro Tag so viel Blut hindurch, dass man 40 Badewannen damit füllen könnte. Tag für Tag, Jahr für Jahr... Dein Gehirn, 100 Milliarden Nervenzellen, von denen jede mit bis zu 10.000 anderen verbunden ist. Das komplexeste uns bekannte System im ganzen Universum, 500.000km Nervenbahnen – allein in deinem Kopf! Glaubst du wirklich, dass ist alles ganz von selbst entstanden? Oder steht nicht ein genialer Schöpfer dahinter? Und dass es dich, ausgerechnet dich gibt, war sein Wunsch, sein Plan, weil er dich liebt. Er lässt dich leben, lieben, lernen, lachen, loben.

Wenn es in Psalm 16 heißt: *Du, Herr, bist alles, was ich habe; du gibst mir alles, was ich brauche*, dann bringt hier einer zum Ausdruck: Ich weiß, warum mein Herz schlägt. Ich weiß, wer mir meine Kräfte einschaltet. Dass ich Kraft und Gesundheit habe für meinen Alltag, für meinen Beruf, für meine Aufgaben – nehmen wir es doch nicht für selbstverständlich, solange wir es haben. Das ist doch ein Geschenk! Das macht mich dankbar. Und das gibt mir Geborgenheit.

Ich glaube, eine Grundvoraussetzung für Glück ist es zu wissen: Ich bin gewollt! Ich bin geliebt! David wusste das.

Es gibt Menschen, die machen ganz andere Erfahrungen. Ich denke an jene alte Frau, die mir erzählte: „Herr Pastor, schon als junges Mädchen sagten mir meine Eltern: Du warst weder geplant noch gewollt! Und das haben die mich immer spüren lassen, das begleitet mich mein ganzes Leben.“ Wie schrecklich! Aber wenn so ein Mensch erkennt: Ich bin dennoch geplant und gewollt und geliebt. Mein Schöpfer wollte, dass es mich gibt. Zum Glück! Das macht auch Mut für die Zukunft. *Du, Herr, bist alles, was ich habe; du gibst mir alles, was ich brauche. In deiner Hand liegt meine Zukunft.*

## **2) Wer führt dich ans Licht?**

Silbermond fragt: Wer führt dich ans Licht? Das beinhaltet die Erfahrung, dass wir auch Zeiten der Dunkelheit kennen!

*Und wer bringt dich ins Lot, wenn du auseinander fliegst,*

Ja, wie viel Glück ist da schon zerbrochen in den letzten 25 Jahren seit der Konfirmation! Vielleicht haben Sie vorhin beim Hören des Psalms gedacht: Was für eine heile Welt! Dieser David da redet von Glück und Freude... Wenn der wüsste, was ich durchgemacht habe!

Nein, nein... So ist das nicht. Denn David kennt das auch! Viele von möglichen Dunkelheiten eines modernen Lebens hat der auch schon vor 3000 Jahren durchgemacht. Zum Beispiel Mobbing! Er erlebte die schlimmste Form des Mobbings! Sein Arbeitgeber – König Saul – dem er immer treu gedient hatte, ihm sogar Freund und Beistand war, wird auf einmal eifersüchtig auf seine Gaben, sein Können, seine Beliebtheit. Und heute wie damals gilt: Dann muss er halt verschwinden! Und wenn man heute oft versucht, die missliebige Person seelisch fertig zu machen, so konnte das damals sogar mit Mordanschlägen versucht werden. David musste um sein Leben fürchten! Zum Beispiel Familiendrama! Wie ist das, wenn dein eigener Sohn gegen dich rebelliert? Dir den Thron streitig macht, dich aus dem Haus jagt! Schrecklich! Und wenn deine Kinder sich gegenseitig bekämpfen. Das gab es in Davids Familie. Zum Beispiel Ehebruch! David, der große Glaubensheld – war auf dem Gebiet von Liebe, Ehe und Treue ein Gescheiterter. Er hatte sich und seine Triebe nicht immer im Griff. Und musste es bitter bereuen. Wie viele sehen in Liebe und Partnerschaft das größte Glück! Doch gerade darin liegt so viel Zerbrechlichkeit! David wusste darum.

Doch er wusste auch um Vergebung und Neuanfang. Unzählige Male erlebte er, wie er aus dem Dunkel wieder ans Licht geführt wurde! So sagt er – wie wir es gehört haben -

*Gott steht mir zur Seite, damit ich nicht falle.*

Er hätte es auch so sagen können: Doch, ich falle schon, aber nicht ins Bodenlose. Ich falle nie tiefer als in Gottes Hand!

So viele führen uns hinters Licht, Gott führt uns ans Licht! Jesus sagt: Ich bin das Licht der Welt! Silbermond benutzt noch ein anderes Bild für die schwierigen und dunklen Zeiten des Lebens: Das Lied fragt:

*Wer ist dein Rettungsschirm?*

Und genau darauf antwortet Psalm 91: „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, der spricht zum Herrn: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe!“

### **3) Wer prägt deinen Plan vom Glück?**

Was beeinflusst unser Denken und Handeln? Unsere Werte? Unseren Plan vom Glück? Jeder würde mit etwas Nachdenken der Redensart zustimmen: Geld allein macht nicht glücklich. Doch dann kommt schnell der Nachsatz: Aber es beruhigt.

Anders gesagt: Geld allein macht nicht glücklich, aber es ist besser, im Taxi zu weinen als in der Straßenbahn...

David macht klar, wie das ist, wenn wir andern Göttern wie dem Geld nachjagen:

*4 Wer sich aber von dem lebendigen Gott abwendet und anderen Göttern nachläuft, der kommt aus dem Kummer nicht mehr heraus.*

Es gibt ein Spiegel-Interview mit Daniel Cohen, Wirtschaftsprofessor an der Sorbonne in Paris und Glücksforscher.

**SPIEGEL:** *Wie werden wir glücklich, Herr Cohen?*

**Cohen:** *Viele Jahre lang dachten Wissenschaftler, dass Wohlstand glücklich macht. Wir glaubten vor allem, dass Menschen umso glücklicher werden, je reicher sie werden. Heute wissen wir, dass das nicht stimmt. Wir leben viel luxuriöser als vor 50 Jahren, fühlen uns aber nicht besser. Irgendetwas in unserer Lebenseinstellung ist also grundsätzlich falsch - wenn es darum gehen soll, unser Glück zu finden.*

**SPIEGEL:** *Dass Geld nicht glücklich macht, ist doch allgemein bekannt.*

**Cohen:** *Erstaunlicherweise sind Menschen jedoch nicht in der Lage, diesen Zusammenhang wirklich zu begreifen.*

Und dann weist Cohen auf 2 echte Glückskiller hin: Gewöhnung und Vergleichen.

Das Gewöhnen: So sind wir Menschen. Wenn wir zum Beispiel auf einmal sehr reich werden, dann würden wir in der ersten Zeit durchaus Glücksgefühle empfinden, aber so schnell hat man sich dran gewöhnt – und das Glück ist dann futsch!

Das andere ist das Vergleichen. Und das gilt ja nicht nur im Hinblick auf Geld, sondern auf so viel andere Dinge. Man denkt ständig, der andere hat es doch besser erwischt. Den besseren Partner abbekommen, ist gesünder und fitter, hat mehr Ausstrahlung, ist darum auch viel erfolgreicher, verdient mehr und so weiter.

Der Kabarettist und Mediziner Dr. Eckart von Hirschhausen zum Elend des Vergleichens:

*Wer ist Ihrer Meinung nach glücklicher, Silber oder Bronze-Medaillien-Gewinner? RICHTIG. Bronze gewinnt! Glückstechnisch. Nicht das Ergebnis macht uns glücklich oder unglücklich – es ist die Bewertung, vor allem die Frage: Mit wem vergleiche ich mich? Mit wem vergleicht sich Silber? Er schielt nach oben, und flucht: „Drei Hundertstel und du hättest Gold!“ Bronze denkt: „Drei Hundertstel und du hättest gar keine Medaille!“ Bronze ist glücklich, denn er weiß: Richtig doof ist VIERTER...*

Wenn wir schon vergleichen, dann bitte nicht immer mit denen, die auf den Stufen über uns auf dem Treppchen stehen.

Aber wie es Glückskiller gibt, so gibt es auch Glücksfaktoren. Das eine haben wir ja schon bedacht: Wissen, woher wir kommen, dass wir gewollt und wunderbar gemacht und von Gott geliebt sind. Das andere ist Dankbarkeit

*Silbermond:*

*Wer bettet deine Federn weicher als du's verdienst?*

Das ist doll ausgedrückt! Denn es stimmt doch: Womit haben wir es denn verdient, dass wir in einem warmen, weichen Bett schlafen können und nicht auf einer Strohmatte auf einem harten Lehm Boden irgendwo in Afrika oder auf den Schiffsplanken irgendeines Flüchtlingsboots auf dem Weg nach Lampedusa? Womit haben wir das verdient? Gar nicht! Was können wir denn dazu, dass wir hier geboren sind – und nicht da draußen in den Elendsgebieten dieser Welt!

Ich glaube: Dankbarkeit ist eine ganz entscheidend Voraussetzung für das Empfinden von Glück.

#### **4) Sag, was ist dein größtes Glück?**

Das ist wohl die wichtigste Frage in diesem Lied von Silbermond.

*Sag, was ist dein größtes Glück,  
wie weit würdest du gehn', damit es hält?*

*Ans Ende der Welt?*

Entscheidend ist, dass es hält!

Bis ans Ende der Welt,

Jesus sagt: Siehe ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.

*David sagt: 11 Du zeigst mir den Weg, der zum Leben führt.*

*Du beschenkst mich mit Freude, denn du bist bei mir. Ich kann mein Glück nicht fassen, nie hört es auf.*

Nie hört es auf! Das ist doch genau der Punkt.

Auch über den Tod hinaus hat es Bestand, dieses Glück. Denn durch den Glauben an Gott bin ich mit dem einzigen verbunden, der unzerbrechlich ist. Weil Jesus Christus vom Tod auferstanden ist – das ist für mich die Grundlage meines Glaubens und Lebens – darum weiß ich: Der Tod hat nicht das letzte Wort.

*10 Denn du wirst mich nicht dem Tod und der Verwesung überlassen, ich gehöre ja zu dir.*

Ich gehöre ja zu dir! Das ist eigentlich die entscheidende Antwort auf die Frage: Wofür bist du hier?

Dass ich zu Gott gehöre. Und das geschieht nur durch den Glauben an Jesus Christus, diese persönliche Beziehung. Die beginnt, wo ich Jesus bewusst in mein Leben einlade in einem Gebet, wo ich ihm folgen und vertrauen will. Wo ich meine Schuld bei ihm lassen kann. Kurz: Wo ich zu ihm gehöre.

Heute die Frage: Kannst du dies auch sagen wie David: Ich gehöre ja zu dir, Gott?

Und dann wirkt sich diese Geborgenheit auf auch auf unsere menschlichen Beziehungen.

Das Wort „Glück“ kommt übrigens von mittelniederdeutsch *gelucke* (ab 12. Jahrhundert). Es bedeutete „Art, wie etwas endet/gut ausgeht“. Glück war demnach der günstige Ausgang eines Ereignisses. Auf das Ende kommt es also an. Das ist der Kern von Glück. Ende gut, alles gut! Wenn ich weiß, wohin die Reise geht, wenn ich weiß: Da ist in der Beziehung zu Gott etwas Unzerbrechliches, dann kann ein Leben Glück sein, selbst wenn es durch Schweres, durch Leid und Sorgen mitgeprägt ist. Und ich weiß: Gott ist immer bei mir.

Zum Glück!

Amen.